

## Beschreibung einiger neuer Schmetterlinge aus der Umgegend von Sarepta

vom

Lehrer **H. Christoph.**

### 1. *Harpyia interrupta* n. sp.

Alis anticis cretaceis basi margineque postico nigropunctatis, fascia (♂) in medio late interrupta, (♀) utrinque sinuata nigra — posticis albidis. Exp. al. 47 mm. Long. corp. 20 mm.

Ausser den allgemein als berechnigte Arten angenommenen *H. bicuspis*, *furcula*, *bifida* sind verschiedene Species aufgeführt worden, deren Artrechte jedoch nicht stichhaltig waren, so dass sie jetzt höchstens als Varietäten gelten. Leider kenne ich keine dieser letzteren nach der Natur, aber aus den mir zugänglichen Beschreibungen und Abbildungen ist es mir zur Gewissheit geworden, dass meine *H. interrupta* nicht eine von diesen Abarten sein kann. Vielmehr zeigt *H. interrupta* durch ihre Grösse und abweichende Zeichnung so grosse Unterschiede von allen bekannten verwandten Species, dass ich kein Bedenken trage, diesen Schmetterling als neue Art aufzustellen.

In der Grösse gleicht *H. interrupta* den grössten Exemplaren von *H. bifida*, ist aber robuster und breitflüglicher als diese. Kopf und Fühlerschaft sind weiss, die Blätter dunkelbraun. Die Fühler des ♂ stark gekämmt. Der vordere Theil des Rückens ist schmutzig weiss, der übrige Theil schwarzgrau und weiss, ohne alle Beimischung von Orange. Der Hinterleib ist oben schwarzgrau mit weisslichen Einschnitten der Ringe und weisser Spitze, aus steifen, langen, ziemlich dicht stehenden Haarschuppen bestehend.

Vorderflügel kreideweiss. Der Punkt an der Wurzel ist sehr klein und matt. Die vier Punkte im Basalfelde sind ebenfalls sehr klein. Die Mittelbinde ist als solche eigentlich nur beim ♀ vorhanden. Sie ist hier beiderseits nach der Mitte stark ausgebuchtet, nach der Basis zu weniger als nach dem Aussenrand; da, wo diese Ausbuchtung am stärksten ist, berühren sich der obere und untere Theil der Binde eigentlich nur als zwei mit den Spitzen an einander stossende Dreiecke. Beim ♂ ist die Trennung des oberen und unteren Theils der Binde so vollständig, dass zwei gesonderte Flecke mit scharf begrenzter Abrundung der Spitze entstehen. Der Abstand der Scheitel beider Flecke ist beträchtlich und bei

allen Exemplaren gleich. Beide Flecke sind dunkel eingefasst und überall scharf begränzt. Von rothgelber Besäumung der Flecken, wie bei den verwandten Arten, ist keine Spur vorhanden. Der schwarzbraune, weiss bestäubte Fleck vor dem Aussenrande hat ziemlich dieselbe Gestalt wie bei *H. bicuspis*, ist aber da, wo die mittleren Flügeladern aus ihm heraustreten, nach dem Aussenrande zu etwas durch die einschneidende weisse Grundfarbe gezackt. Einwärts wird dieser Fleck durch eine schwarze dreizackige Linie eingesäumt. Diese Linie vereinigt sich am Innenrande mit der Binde oder dem unteren Bindenfleck, nicht unmittelbar, sondern erst durch die beiden schwarzen, zackigen, mehr oder weniger deutlichen Linien, mit ersterwähnter paralleler Linie. Der schwarze Mittelpunkt ist klein.

Die Hinterflügel sind beim ♂ rein weiss, beim ♀ mit schwach grauem Anfluge und haben am Innenwinkel einen verloschenen schwarzen Punkt.

Die Franzen aller Flügel sind weiss; vor denen der vorderen stehen schwarze Punkte zwischen den Rippen; auf den Hinterflügeln fehlen diese Punkte gänzlich.

Unten sind die Flügel rein weiss, nur die Randpunkte der Oberseite der Vorderflügel und vom Vorderrand und der Spitze aus der schwarze Fleck der Oberseite sind sichtbar.

Die Raupe lebt im August und September auf *Populus nigra*, wie es scheint, auf älteren Bäumen auf den Sandbänken und Inseln der Wolga. Sie ist etwas dicker und darum verhältnissmässig kürzer als die von *H. bifida*. von Farbe hell bläulichgrün. Der Nacken- und Rücken- (Sattel-) Fleck hängen zusammen. Beide Flecke sind nach den Seiten zu etwas dunkler grün als die übrige Grundfarbe der Raupe. Die Mitte des Rückens ist fast weiss. Beide Flecke sind weiss eingefasst, nur auf dem sechsten, siebenten und achten Segment fast nur durch Pünktchen angedeutet, roth gesäumt. Der Rand des Rückenfleckens ist nicht zackig, wie bei *bifida* und *furcula*. Die fleischrothen Gabelspitzen sind schlanker und länger als bei ebengenannten Arten. In wie weit sie der Raupe von *H. bicuspis* ähnelt, weiss ich nicht anzugeben, da ich diese Raupe nicht kenne.

Sie nagt sich womöglich in ein an der Erde liegendes Holzstück, also in horizontaler Lage eine Vertiefung, über die das breite, mit feinen Holzspänen fest durchwebte Gespinnst sich nur wenig wölbt. Die Puppe zeigt von denen anderer *Harpyia*-Arten keinen merkbaren Unterschied.

Der Schmetterling entwickelt sich im Freien im Juni und Juli. Er scheint selten zu sein.

2. *Amphipyra molybdea* n. sp.

Alis anterioribus griseo-fuscis, loco maculae venalis punctis duobus albis. Al. exp. 36 mm. Long. corp. 19 mm.

Ich stelle diese Art nach einem weiblichen Exemplar auf, welches ich im Juli 1861 bei Licht im Zimmer fing. Da es mir leider nicht glückte, mehr als dieses eine Stück zu erhalten, so sehe ich mich veranlasst, diese danach von allen Gattungsverwandten scharf geschiedene Species zu beschreiben.

Ihrem Habitus nach würde ich diese Eule zwischen *A. tetra* und *tragopoginis* stellen. Aber es ist mir beinahe fraglich, ob sie überhaupt bei *Amphipyra* wird stehen bleiben können, denn bei ihr liegen die Palpen horizontal und sind nicht, wie dies nach Lederers Eintheilung von *Amphipyra* gefordert wird, stark aufwärts gebogen. Ferner ist der Vorderrand der Vorderflügel stärker gekrümmt, wodurch die Flügel breiter zu sein scheinen als die der übrigen *Amphipyren*. Dass die Dornen an den Tarsen nicht so stark entwickelt sind als bei den anderen Arten des Genus, halte ich nicht für wichtig.

Die haarige Beschuppung der Palpen ist nicht besonders dicht und von ungleicher Länge; unten und an den Seiten, sowie auch oberhalb des Endgliedes sind die Palpen gelbgrau mit graubraunen Atomen. Fühler oberhalb gelblich weiss, unten röthlich. Stirn und Thorax graubraun wie die Vorderflügel. Die Schuppen des Thorax liegen nicht glatt an. Hinterleib licht graubraun wie die Hinterflügel. Die Beine sind einfarbig, gelblich auf der Oberseite, die Schienen etwas dunkler mit anliegenden Schuppen.

Vorderflügel graubraun, etwas weniger röthlich als bei *A. tragopoginis* und ohne die bei *tragopoginis* gleichmässig eingestreuten weisslichen Atome; nur die Rippen sind vor dem Saume schwach mit weissen Schuppen belegt. An der Stelle der Nierenmakel stehen zwei sehr scharf ausgeprägte, rein weisse Punkte, von denen der untere der grössere ist. Die Ringmakel ist durch einen kaum erkennbaren dunkeln Punkt angedeutet. Der Hinterrand ist etwas breiter als bei *tragopoginis*. Die Franzen sind lichter grau als die Flügel, ohne dunklere Saumlinie.

Hinterflügel licht graubraun, nicht heller nach der Basis zu und ohne alle Zeichnung.

Unten sind alle Flügel schwärzlich graugelb, die vorderen dunkler; die Saumlinie scharf gewellt. Einwärts vor ihr sind die Flügeladern gelblich. Der Innenrand der Vorderflügel ist breit, weisslich.

3. *Myelois aurorella*. n. sp.

*Alis anticis roseis testaceo-mixtis strigisque duabus undulatis albis; alis posticis griseis* 23 mm.

Wegen der am Basalgliede der Fühler geringen Verdeckung ohne Schuppenhaare glaube ich diese Art zu *Myelois* und nicht zu *Pempelia* oder *Nephopteryx* stellen zu müssen.

Die Palpen sind kurz, schräg aufwärts gerichtet und so wie Kopf, Rücken, Beine und Hinterleib gelblich. Augen graugrün.

Vorderflügel graugelb; diese Färbung tritt aber nur am Vorder- und Innenrand, hier in ziemlicher Breite, deutlich hervor, indem der grössere Theil des Flügels dicht mit dunkelrothen Schuppen bedeckt ist. Dieses Roth ist schöner, als z. B. *carnella*. Die beiden nach auswärts geschweiften und wellenförmigen gewöhnlichen Querlinien sind weiss, aber nicht sehr deutlich vortretend.

Die Hinterflügel sind gelblichgrau; die Franzen graugelb; die der vorderen rosenroth.

Ich fing diese schöne Art erst in zwei ♂-Exemplare im Juli, Nachts in der Steppe an einer Stelle, wo *Artemisia fragrans* üppig wuchs.

4. *Acidalia subtilata*. n. sp.

*Albida, strigis omnibus valde expressis, quarum secunda lata punctum nigrum cingens; area limbali caesia, tribus maculis fuscis, caesio-mixtis adjacentibus ad marginem anteriorem et strigam tertiam. In area limbali linea valde lata alba; margine nigro albide alternante; linea limbalis brunnea et alba ciliisque fuscis.*

Exp. al. 32 mm.

Dieser schöne Spanner ist bis jetzt für eine Localvarietät von *S. decorata* S. V. gehalten worden; jedoch Herr Prof. Zeller erklärt ihn für eine neue gute Art. Sie steht unter den einander sehr ähnlichen Arten: *Ac. paludata* L., *Congruata* Z., *Concinaria* Dup. und *decorata* S. V., letzterer am nächsten. Bei genauerer Prüfung zeigen sich aber so viele Abweichungen von *Decorata*, dass ich mich wundern muss, sie so lange für diese Art gehalten zu haben. *Acidalia*, *Paludata* und *Decorata* fliegen auch hier und oft an ganz gleichen Stellen, doch beide Arten viel seltener, als *Subtilata*. Dass dieser Spanner so lange für *Decorata* gehalten worden ist, hat wohl darin seinen Grund, dass *Decorata* ein überall gemeiner Spanner ist, der daher wenig beachtet wird.

*Subtilata* ändert in der Grösse sehr ab, aber in der Zeichnung bleibt er sich sehr gleich, höchstens ist bei dem

einen oder anderen Stück die Zeichnung etwas dunkler oder schwächer. Uebergänge zu *Decorata* konnte ich nie bemerken.

Die Fühler des ♂ sind sehr schwach gekämmt, die des ♀ fadenförmig; glänzend hellbraun; von gleicher Farbe sind auch die Beine, (*Decorata* hat etwas hellere Beine). Die Stirn ist weiss, der Halskragen dunkelbraun, Thorax und Hinterleib weiss.

Die Vorderflügel sind weiss. Die erste Binde von der Basis aus hat ziemlich denselben Verlauf, wie bei *Decorata*, ist aber viel deutlicher. Die Mittelbinde, welche bei *Decorata* als eine zwar deutliche, aber sehr schwache Schattenlinie erscheint, ist bei *Subtilata* vollkommen dunkelgrau ausgefärbt, am Vorderrande breit, in der Mitte verengt und am Innenrand wiederum sich verbreiternd. Mehr nach dem Vorder- als Innenrande zu steht in dieser Binde, vorzüglich deutlich beim ♀ ein schwarzer Punkt, welcher von der Binde ringförmig umzogen ist.

Die dritte Binde ist schärfer gezackt, ausgebogen und dunkler angelegt, als bei *Decorata*. Das Saumfeld ist graublau mit Ausnahme der beiden grossen grau gemischten Flecken, welche in den weiten Ausbuchtungen der dritten Querlinie stehen. Ungefähr durch die Mitte des Saumfeldes zieht sich von der Flügelspitze aus eine weisse, ziemlich breite, gezackte Linie, welche an der Spitze basalwärts dunkelbraun angelegt ist. Bei *Decorata* reicht das Weiss des Saumfeldes an der Flügelspitze bis an den Saum, worauf ein brauner Streifen folgt. Der Saum ist weiss, gleichmässig schwarz punktirt. (Bei *Decorata* stehen auf der oberen Hälfte vier Punkte, dann folgen vor dem Innenwinkel noch zwei Punkte). Die Saumlinie ist glänzend gelbbraun; da, wo die Rippen in dieselbe auslaufen, nach aussen weiss begrenzt. Der Saum ist einfarbig graubraun. (*Decorata* hat einen helleren, schwach weiss gescheckten Saum.)

Die Hinterflügel sind rein weiss. Der Mittelschatten der Vorderflügel setzt sich auf den Hinterflügeln anfangs sehr schwach, nach dem Innenrand dunkler werdend, fort; zwischen diesem Schatten und der Fortsetzung der dritten Vorderflügelbinde befindet sich ein schwarzer Punkt. Hinter dieser Binde geht die graublaue Färbung etwas in braun über. Das Weiss in der Mitte dieses Raumes ist ziemlich breit. (Bei *Decorata* ist dieser Raum blass graublau, mit weiss ziemlich gleichmässig gemischt. Der Saum ist, wie an den Vorderflügeln, weiss und schwarz punktirt. Saumlinie und Franzen wie auf den Vorderflügeln. Unten sind die Vorderflügel nach der Basis graubraun angeflogen, sonst ist die Zeichnung, wie oben, nur weniger scharf,

A. Subtilata hat gestrecktere und etwas spitzere Vorderflügel, ist überhaupt schlanker als A. Decorata. Der Schmetterling fliegt im Mai und Juni und nochmals, wie wohl weit seltener, im August und September aber kaum als eine zweite Generation.

Die Frühlings-Exemplare sind im Allgemeinen grösser und lebhafter gefärbt. Man findet diesen Spanner stets auf sonnigen, sandigen mit Thymus Marschallianus und Cytisus biflorus bewachsenen Abhängen. Er fliegt ziemlich rasch aber sitzt sehr bald wieder auf dem blossen Erdboden ab.

##### 5. *Eupithecia biornata*. n. sp.

Alis anticis flavescens et cinereis, atomis obscuris, puncto nigro lineisque transversalibus quatuor.

Exp. al. 23 mm.

Ich kann diese *Eupithecia* der Färbung nach mit keiner anderen Art vergleichen. Durch ihre gestreckten Flügel findet sie ihren Platz unter *E. extensaria* Fr., welche Art sie noch durch schmalere Flügel übertrifft. Die Palpen sind etwas kürzer als bei *Extensaria*, gelbgrün, wie auch Kopf und Beine. Der Thorax ist bleichgelb, in den Seiten ein wenig mit grau gemischt. Der kurze, dicke Hinterleib meiner beiden ♀♀ ist gelbgrau.

Die Vorderflügel sind hellgrau; an der Basis und in der Mitte blassgelb. (Es sind genau dieselben Farben wie bei *Cucullia biornata* F. v. W., weshalb ich dem Spanner auch den Namen *biornata* beigelegt habe.) Beide Farben sind folgendermassen vertheilt: Der Aussenrand ist von der Basis an bis an die Spitze grau und hier am dichtesten mit schwärzlichen Schuppen bestreut. Die graue Farbe schneidet hier vom Gelb lineal ab. Die Umgebung des Hinterrandes und Innenrandes bis gegen die Basis ist grau, alles Uebrige, sowie die zweite Innenrandsrippe, blassgelb. Im grauen Grunde, ungefähr in der Mitte des Flügels, befinden sich vier feine, parallele, schwach gewellte Querlinien, deren äussere auf den Rippen nur durch schwärzliche Punkte angedeutet ist, und wenig geschwungen ihre Richtung nach der Flügelspitze zu nimmt. Ueber dem Gelb vor dem Aussenrande sind diese feinen Linien nach der Basis zu gekrümmt. Der Mittelmond erscheint nur als ein sehr feiner, schwarzer Punkt.

Die Hinterflügel sind weissgrau. Am Innenrande beginnen viele feine dunklere Parallellinien, die aber bald in dem lichten Grau verschwinden. Der Saum aller Flügel ist schwärzlich, die Franzen hellgrau, die feine Saumlinie wenig dunkler.

Ich erbeutete diesen Spanner auf dem Nachtfange im Juli. Die Raupe vermute ich auf einer Artemisia.

### 6. *Hypsolophus Siewersiellus*. n. sp.

Palpis, capite et dorso rubido-albidis, fusco-irroratis, alis anticis fusco griseis in media ala vitta sinuata longitudinali lata nigra.

Exp. al. 17 mm.

Dieser Schmetterling erinnert durch seine Zeichnung an *Plutella Cruciferarum*, *Porrectella*, *Cerost. vittella* u. s. w.; seine Palpen aber weisen ihn zu den Gelechiden, und unter diesen hat er einige Aehnlichkeit in der Zeichnungsanlage mit *Hyps. sabinellus*. In diese Gattung glaube ich ihn wegen seiner ziemlich stark divergirenden Palpen und der seitwärts und nicht über den Augen eingelenkten Fühler einreihen zu müssen.

Das Mittelglied der Palpen ist dicht mit abstehenden Schuppenhaaren besetzt, und so wie auch Kopf, Rücken und Beine grauröthlich. Das Endglied der Palpen ist schwärzlich geringelt.

Die Vorderflügel sind rothgrau, bisweilen fast rosenroth, mehr oder minder mit dunkleren Schuppen bestreut. Von der Basis aus gegen die Spitze zieht sich eine, unterhalb auf der ersten Hälfte scharf weissgrau begrenzte, schwarzbraune, bogig ausgeschnittene Längstrieme, welche hinter der Flügelmitte unterbrochen ist, dann als ein oberhalb ausgeschweiffter und scharf weissgrau gesäumter Längsfleck sich fortsetzt, aber weit vor der Spitze aufhört. Oberhalb verläuft diese Strieme in braunroth übergehend, allmählig in die hellere Grundfarbe. Am Saum stehen zwischen den Rippen schwarze Punkte. Als eben solche Punkte erscheint die Saumlinie in den hellgrauen Franzen.

Die Hinterflügel sind grau, mit gelbgrauen Franzen. Die Raupe lebt im Juni, Juli, August und September frei auf *Tamarix laxa* und *Pallasii*. Sie hat ziemlich das Ansehen einer kurzen Blattrispe ihrer Futterpflanze. Meine Notizen über ihr Aussehen sind leider nicht vollständig. Sie ist etwas flach gedrückt, nach beiden Enden verjüngt. Der kleine Kopf ist ziemlich gelb, etwas bräunlich und glänzend; das erste Segment nach dem Kopf zu rothbraun, nach hinten gelbgrün. Die übrigen Segmente sind kopfwärts rothbraun, nach hinten zu in grün übergehend; auf dem Rücken stehen zwei längliche gelbe Flecke, welche kopfwärts zusammenstossen und nach hinten divergiren. Am Ende dieser gelben Flecke, noch in denselben befindet sich eine kleine schwarze Warze, welche ein kurzes Haar trägt. Die Füße sind hellgrün. Die Nachschieber fast horizontal nach hinten gerichtet. Die Segmente

sind tief eingeschnitten. Länge etwa 11 mm. Vor der Verwandlung wird sie rothbraun oder grauroth, welche Färbung indess auch bei jungen, völlig gesunden Raupen oft vorkommt. Sie ist sehr behend und schnellt sich, wenn sie berührt wird, einige Zoll weit weg. Sie verpuppt sich in einem leichten mit Erdstückchen durchwebten Gespinnste. Die Puppe ist kurz, dick, hellbraun mit grünlichen Flügelscheiden. Der Schmetterling fliegt im Juni und Juli stets unmittelbar zwischen Tamarix-Gesträuch, fast immer nur am Boden; wesshalb es nicht leicht ist, ihn in Mehrzahl zu fangen.

---

## Biologische Notizen über einige Schmetterlinge

vom

Lehrer **H. Christoph.**

---

### 1. Bomb. Eversmanni Evm.

Weil dieser Schmetterling seinen Vettern *B. trifolii* und dessen gelben Varietäten: *medicaginis*, *coeles*\*), *terreni*, *ratana* sehr ähnlich sieht, wird seine Berechtigung als gute Art vielfach angezweifelt. Herr Dr. Staudinger führt ihn als Art auf, jedoch mit der Bemerkung: *num sequentis var.?* Es ist nicht meine Absicht, hier eine Beschreibung des Schmetterlings, verglichen mit den *Trifolii*-Varietäten, zu liefern, um seine Artrechte zu beweisen, nur das möchte ich hierbei bemerken, dass *Eversmanni* keine Uebergänge zu *medicaginis* u. s. w. zeigt\*\*). So lange es also nur von einer Vergleichung der Schmetterlinge dieser beiden einander nahestehenden Species abhängt, so lange wird man *Eversmanni* nicht allgemein als besondere Art anerkennen.

Ich erziehe alljährlich die Raupe, und diese ist's allein, welche dem Schmetterling sein Recht als eigene Art geben kann. Abgesehen von dem durchaus anderen Aussehen der Raupe, so weicht ihre Lebensart von der der *B. trifolii* sehr bedeutend ab.

---

\*) Ich halte *coeles* für eigene Art. Die Raupe, aus der ich ihn erzog, ist erheblich von der der *trifolii* verschieden. Ich habe leider verabsäumt, von dieser seltenen Raupe eine Beschreibung zu machen.

\*\*\*) Ich möchte fast glauben, dass *ratana* und *terreni* Local-Varietäten von *Eversmanni* sind.